

Motten – Kothen Pilsterquelle

Koordinaten: 50°22'24.7" Nord 09°46'24.3 Ost

LK Bad Kissingen

Anfahrt: BAB A7 AS94 Bad Brückenau abfahren, B27 Richtung Motten, in Kothen rechts abbiegen Strasse „Am Sauerbrunnen“ und Campingplatz. Der Brunnen liegt links auf der Wiese.



Dem kohlenstoffhaltigen Mineralwasser der Pilsterquelle, im Volksmund auch Sauerbrönn genannt, wird eine heilende Wirkung nachgesagt.



Kothener- Sauerbrunnen

Die weiße Frau vom Pilster

Nur wenige Meter nordöstlich von Kothén erhebt sich ein merkwürdiges Gebilde aus Phonolithgestein, der Pilsterfels. Ganz in der Nähe murmelt seit Urzeiten eine silberhelle Quelle. Diese wurde aber von alt und jung gemieden, denn von Mund zu Mund ging das Gerücht, das perlende Wasser sei von geheimnisvollen Wesen bewohnt, die mit dem Gold des Abendlichts aus den Felsschatten steigen und die Quelle umschweben.

Eines Abends verspätete sich ein hübsches Mägdelein, das seinen Liebsten „in der Hötte“ (in den Glashütten) besucht hatte. Es wählte wegen der fortgerückten Stunde den näheren Weg an dem geisterumwitterten Fels vorbei. Doch plötzlich lähmten Furcht und Schrecken seine Glieder. Eine weiße Frau in wallenden Gewändern erhob sich aus den tiefen Felsspalten. Die Gestalt reichte dem zitternden Mädchen einen kostbaren Silberbecher mit den Worten: „Gib mir von

dieser Quelle zu trinken!“ – Schreckensbleich tat das Mädchen, wie ihm befohlen. Doch da gebot die metallene Stimme: „Nun trink auch du von diesem Wasser, dann wirst du nach keiner anderen Quelle mehr dürsten, denn diese schenkt dir Gesundheit, Glück und hohes Lebensalter!“ – Das Mädchen kostete aus Furcht und in bangem Zweifel von dem geheimnisvollen Naß; die weiße Frau aber war verschwunden. Schweißgebadet und völlig verwirrt eilte das Mädchen nach Kothén zurück. Wohl niemand hätte ihm Glauben geschenkt,

hielte es nicht jenen kostbaren Pokal in seinen noch zitternden Händen.

Von diesem Tag an gewann die Quelle in zunehmendem Maß an Bedeutung und wurde als hervorragende Mineralquelle geschätzt.



Pilsterfels bei Kothén



Zu welcher Zeit die Quelle entdeckt bzw. gefaßt wurde, ist nicht bekannt. Aber bereits im 18. Jahrhundert wurde über das Kothener Wasser im Hochstift Fulda berichtet. Die Fassung der Quelle soll aus der Zeit König Ludwigs I. stammen. Bei der Untersuchung des Wassers durch Vogel im Jahre 1823 war die Quelle mit Sandsteinen gefaßt und durch ein auf 8 Stämmen ruhendes Gesims verdacht und mit Ziegeln bedeckt.

Analyse 1968: Pilsterquelle

g/kg	Millivalprozent				
	Na ⁺	K ⁺	Ca ⁺⁺	Mg ⁺⁺	Cl ⁻
2,525	18,1	2,3	34,2	31,2	9,7
		SO ₄ ⁻		HCO ₃	
		18,2		72,1	